

MADAME

Er ist Sänger & Zigeuner. Explosiv, wild und sensibel: Jony Iliev - der neue Star der Weltmusik. So sexy!

Wenn es regnet in Kjustendil, ist es der traurigste Ort der Welt. Wenn die Sonne scheint, das Paradies." Sagt Jony Iliev, 33, Sänger der gleichnamigen bulgarischen Band, die mit dem Album "Ma maren ma" (Asphalt Tango Records) im Vorjahr die Weltmusik-Charts stürmte. Er spricht von dem Roma-Getto 150 Kilometer südlich von Sofia, in dem er aufgewachsen ist und wo seine Musik wurzelt. Die "Machala" ("armer Platz"), in der 20000 Zigeuner durch eine Mauer getrennt leben von dem romantischen Städtchen zu Füßen des Rila-Gebirges mit Blick auf die tiefblaue Ägäis, war und ist seine Inspiration. Daher kommt der "diabolische Swing", wie er den elektrisierenden Sound seiner Band bezeichnet. Mit von der Partie sind auch zwei seiner sechs älteren Brüder und zwei klassisch ausgebildete Musiker aus Wien. "Ma maren ma" bedeutet auf Romanes, der Sprache seines Stammes, "Schlagt mich nicht!" Mit seiner vier Oktaven umfassenden, mal rauhen, mal samtigweichen Stimme zieht Frontmann Jony die Zuhörer in seinen Bann. Dabei wirkt er so authentisch und so attraktiv, dass vor allem Frauen alles andere als zuschlagen wollen - eher auf die Bühne springen, um ihm in die Arme zu fallen. Wenn er da voller Leidenschaft vom schillernden Nachtleben der Clubszene in Sofia und von den schlammigen Gassen Kjustendils singt, erinnert er in seiner gleichzeitig verträumten und explosiven Verletzlichkeit geradezu unheimlich an Johnny Depp in Emir Kusturicas "Arizona Dream".

"Arizona" heißt denn auch der erste Song seines Debütalbums, der wie eine Hommage an Kusturicas surreale Bilderwelt des Zigeunerlebens und auch wie der Ausdruck einer sehr osteuropäischen Sehnsucht nach dem "American Dream" klingt. "Kusturica weckt Ambitionen in mir, durch meine Musik zu zeigen, dass wir schon in einer anderen Welt angekommen sind und leben", sagt Jony nach einem Konzertauftritt auf der Musikmesse "Womex" in Sevilla, wo oft große Karrieren abheben. Jony Iliev ist definitiv auf dem Sprung.

Als Zehnjähriger blickte der jüngste Sohn einer Musikerfamilie sehnsüchtig auf die Berge, die Kjustendil von Griechenland trennen, und schwor sich, dem Getto zu entfliehen, um eines Tages als berühmter "Pjevatsch" - als Sänger - zurückzukehren. So kam es auch. Mit seinen seelenvollen "Chalga"-Liedern verzauberte er sein Publikum vor allem auf Hochzeiten, auf dem Balkan oft eine wochenlange Festivität. "Früher war das türkisch beeinflusste Musik, die für Schönheit und Eleganz stand", erklärt Jony. "Als sich nach dem Fall des Eisernen Vorhangs in Bulgarien eine Art Pop-Folk aus elektronischen Rhythmen und traditionellen Melodien kommerziell etablierte, nannte man das auch Chalga, und das macht mich traurig." Dieser mittlerweile als "Turbo-Folk" bekannte Sound mit dem oft irritierenden 7/8-Takt ist weit weg von seinen funkigen, mit orientalisch anmutenden Flamenco- oder Klezmer-Klängen versetzten Balkan-Beats, die bei ihm immer "handgemacht" sind. Oder, wie er sagt, "lebendig wie ein Baum, der einmal gepflanzt wurde und jetzt beginnt zu wachsen". Ohne Keyboards und Sampler lässt seine Interpretation traditioneller Zigeunerklänge Iliev Raum für Improvisation und Inspiration.

Durch und durch Roma sei er. "Doch ich versuche, Überliefertes auch aus einem anderen Blickwinkel zu sehen." Wie seine Frau Natalie, 26, ebenfalls Roma aus Kjustendil. Das Leben mit ihr und dem kleinen Sohn Atze in Sofia ist das einer, so Jony, "modernen Familie". "Wir feiern intensiv, der ganze Clan, etwa am 14.1. den 'Vasilitza', den Roma-Neujahrstag." Und Anfang Mai "Edelezi", das Frühjahrsfest der Zigeuner zu Ehren ihres Schutzpatrons Sankt Georg, der der Sage nach für die bedrohten Zigeuner den Drachen tötete. Wenn Jony als

heimgekehrter Hoffnungsträger mit seiner Musik Funken zügelloser Lebenslust über der "Machala" entzündet, spielt es für den Moment keine Rolle, dass die Regierung wieder mal den Strom abgestellt hat. Dann feiert der "arme Platz" ein ausgelassenes Fest.

Friederike Albat Dezember 2003